

Lastenheft → englisch *Requirements Specification*

- auch Anforderungsspezifikation, Anforderungskatalog, Produktskizze, Kundenspezifikation
- beschreibt die Gesamtheit der Anforderungen des Auftraggebers an die Lieferungen und Leistungen eines Auftragnehmers. → Grobkonzept des Vorhabens
- ist z. B. im Software-Bereich das Ergebnis einer Anforderungsanalyse und damit ein Teil des Anforderungsmanagements.
- kann der Auftraggeber in einer Ausschreibung verwenden und an mehrere mögliche Auftragnehmer verschicken.
- Auftragnehmer erstellen auf Grundlage des LH ein Pflichtenheft, welches in konkreterer Form beschreibt, wie der AN die Anforderungen im Lastenheft lösen wird.
- AG wählt dann aus den Vorschlägen den Geeignetsten aus
- Formulierung der Anforderungen im LH so allgemein wie möglich und so einschränkend wie nötig. → AN hat Möglichkeit eine optimale Lösung zur konkreten Anforderung zu erarbeiten
- beschreibt sehr ausführlich die nachprüfbareren Leistungen und Lieferungen
- Begriff ist nicht gesetzlich oder sonst verbindlich geregelt sollte aber folgende Punkte enthalten
 - Zielbestimmung,
 - Zeitrahmen,
 - beabsichtigter oder erforderlicher Einsatz des Projektergebnisses,
 - Übersicht über die beabsichtigte Leistung,
 - erforderliche Funktionen,
 - relevante technische Daten z. B. hinsichtlich Maßen, technischen Leistungen usw.,
 - Qualitätsanforderungen, also die beabsichtigte Nutzbarkeit für einen bestimmten Zweck,
 - evtl. erforderliche Ergänzungen.

Gegenstand

- gemäß DIN 69901-5[1] (Begriffe der Projektabwicklung) beschreibt das Lastenheft die
- „vom Auftraggeber festgelegte Gesamtheit der Forderungen an die Lieferungen und Leistungen eines Auftragnehmers innerhalb eines Auftrages“.
- LH beschreibt in der Regel somit, was und wofür etwas gemacht werden soll.

Demnach muss das Lastenheft folgende Punkte enthalten:

- Gestaltung überwiegend mit knappen Textangaben untermalt mit Detaillierungen (z. B. Tabellen, Zeichnungen, Grafiken)
- Verwendung von Modellierungssprachen
- die grundsätzlichen Spezifikationen des zu erstellenden Produktes,
- die Anforderungen an das Produkt bei seiner späteren Verwendung (z. B. Schnittstellen),
- technische Rahmenbedingungen für Produkt und Leistungserbringungen (z. B. einzuhaltende Normen, zu verwendende Software),
- vertragliche Rahmenbedingungen für Produkt und Leistungserbringungen (z. B. Teilleistungen, Gewährleistung, Vertragsstrafen),
- Anforderungen an den Auftragnehmer (z. B. dessen Zertifizierung nach ISO 9000),
- Anforderungen an das Projektmanagement des Auftragnehmers (z. B. Projektdokumentation, Controlling Methoden).
- das LH erhält der (externe oder firmeninterne) Auftraggeber sowie die Auftragnehmer.

Folgeschritte

- **LH wurde angenommen → nächste Phase PH →** wie und womit wird die Aufgabe realisiert
- dabei können jeder Anforderung des LH eine oder mehrere Leistungen des PH zugeordnet werden.
 - ➔ die Reihenfolge der beiden Dokumente LH und PH wird im Entwicklungsprozess deutlich:
 - ➔ Die Anforderungen (*requirements*) werden durch Leistungen (*features*) erfüllt.
- Nach DIN 69901-5 enthält das PH die „vom Auftragnehmer erarbeiteten Realisierungsvorgaben aufgrund der Umsetzung des vom AG vorgegebenen LH“.

Abgrenzung

LH unterscheiden sich im Inhalt und Aufbau stark vom Einsatzbereich und der Branche

Typische Gliederung eines LH

1. Einführung
2. Beschreibung des Ist-Zustands
3. Beschreibung des Soll-Konzepts
4. Beschreibung von Schnittstellen
5. Funktionale Anforderungen
6. Nichtfunktionale Anforderungen
 - Benutzbarkeit
 - Zuverlässigkeit
 - Effizienz
 - Änderbarkeit
 - Übertragbarkeit
 - Wartbarkeit
7. Risikoakzeptanz
8. Skizze des Entwicklungszyklus und der Systemarchitektur oder auch ein Struktogramm
9. Lieferumfang
10. Abnahmekriterien

Normen und Standards

- DIN 69901-5: Projektmanagement – Projektmanagementsysteme – Teil 5: Begriffe
- IEEE 830-1998: Software Requirements Specification, Lastenhefte für Softwaresysteme